

Auf Fastenveranstaltung „Bildung wählen“ reagiert das Kultusministerium

Nachlese zum Bericht des Allgäuer Anzeigeblasses vom 14. März 2013

Wenn kritische Töne zur derzeitigen Bildungspolitik angestimmt werden, reagiert das Kultusministerium im Wahljahr dünnhäutig. Mehrere Schulleiter hatten die geringe Stundenzahlen bei Einrichtung von Ganztagesklassen, bei Inklusionsklassen und bei Verwaltungsangestellten im Grund- und Mittelschulbereich beklagt. Wenige Tage nach der Veröffentlichung durch eine Journalistin des Allgäuer Anzeigeblasses stand dann schon eine Art Gegendarstellung in der Zeitung (siehe rechts). Kritisiert wurden von den Schulleitern auch die wenigen Mobilien Reserven, die für die Krankheitsvertretungen zur Verfügung stehen. Auch die frühe Selektion der Schüler nach der vierten Klasse wurde angeprangert. Sie führe zu den bekannten Stresssymptomen bei Dritt- und Viertklässlern, wenn z.B. die Eltern bereits bei der Note „befriedigend“ verzweifeln.

Der Präsident des BLLV, Klaus Wenzel, hat schon wenige Tage danach in seinem Rundbrief darauf hingewiesen, dass die Darstellung der tatsächlichen Situation an den Schulen durch Schulleiter und Lehrer durchaus ein rechtmäßiges Verhalten sei, auch wenn Beamte eine gewisse Zurückhaltung üben müssten. Die Öffentlichkeit habe ein Recht darauf, Missstände zu erfahren. Ja und wer kennt die Missstände besser als Schullei-

ter, die mit der täglichen Not konfrontiert sind, wenn sie keine Mobilien Reserven erhalten, die Ganztagskinder nur aufbewahrt, statt gefördert werden und wenn die Sekretärin tageweise fehlt, weil sie nicht genügend Stunden zugeteilt bekommt? Die frühe Selektion der Schüler findet trotz besserem Wissen weiterhin statt, obwohl ganz Europa bis auf wenige Ausnahmen inzwischen einen anderen Weg geht. Sollen Lehrerinnen und Lehrer schweigen, wenn sie täglich sehen, was schief läuft?

Bei der traditionellen Veranstaltung „Bildungspolitik zur Fastenzeit – Bildung wählen“, ist jährlich Gelegenheit für das schulische Fachpersonal, Politikern der Landtagsfraktionen ihre Sorgen und Nöte darzulegen. Nicht mehr oder weniger haben sie auch in diesem Jahr wieder getan. Ja und der Kreisvorsitzende des BLLV Oberallgäu, Herbert Sedlmair, hat die Staatsregierung bei dieser Gelegenheit auch gelobt, weil sie die Lohnerhöhung der Angestellten des Öffentlichen Dienstes auf die Beamten überträgt.

Matthias Mayer

„Unangebrachte Wortwahl“

Ministerium kritisiert Lehrer nach Diskussion

Oberallgäu/München Das Kultusministerium kritisiert die Wortwahl, mit der Lehrer sich bei einer Veranstaltung des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands (BLLV) in Immenstadt über die bayerische Schulpolitik äußerten. Wie berichtet, haben die Praktiker in scharfen Worten strittige Punkte bayerischer Schulpolitik beleuchtet.

Einer der Kritikpunkte der Oberallgäuer und Kemptener Lehrer war das mehrgliedrige Schulsystem. Ein Redner bezeichnete es als „Verbrechen an unseren Kindern“. Ziel bayerischer Schulpolitik sei, dass jedes Kind bestmöglich gefördert werde, entgegnet das Ministerium nun in einer Pressemitteilung. Die aktuellen schulischen Initiativen würden dazu beitragen, das differenzierte Schulsystem in Qualität und Teilhabegerechtigkeit weiterzuentwickeln.

Die Lehrer beklagten zudem zu wenig Vertretungen bei Unterrichtsausfällen. Das Kultusministerium verweist darauf, dass bayernweit über 2.200 Lehrkräfte als mobile Reserven zur Verfügung stehen. Es gesteht aber auch ein, dass in bestimmten Phasen vereinzelt Klassen „zeitweise zusammengelegt werden beziehungsweise es gelegentlich zu Unterrichtsausfall kommen“ kann.

Zur Kritik am Ganztags-Angebot entgegnet das Ministerium, dass von der ersten bis zur vierten Klasse so genannte gebundene Ganztagsklassen möglich sind. „Die Ausstattung der Angebote ist bundesweit mit am besten und Planungen zum kommenden Schuljahr sehen weitere Verbesserungen vor“, heißt es in einer Mitteilung. (bil)

Quelle: AZ 16.03.2013 S. 37